

Eichrodt, Ludwig: Nimmer verrathen die Götter den Liebling, ob er den Lorbeer

- 1 Nimmer verrathen die Götter den Liebling, ob er den Lorbeer
- 2 Dreimal unsäglichen Spotts unter die Füße sich tritt.

- 3 Göthe umarmte im Geist den Homer und den Sänger von Lidos,
- 4 Aber Sophrosyne rieth ihm von Euripides ab;
- 5 Darum entsprang aus der Hüfte ihm Lied und erzählende Weise,
- 6 Während vom Rücken ihm trof Willkür des brennenden Stoffs.

- 7 Wenn sich im Bogen ergießt des Farbquells siebniger Wohllaut,
- 8 Steht mit verstaunendem Aug' auch der Verkommenste da.

- 9 Trübsal trocknet im Traum der trümmeraufreibenden Tragik;
- 10 Trügerisch trollt sich der Troß, trotzend treutrostlichem Trieb.

- 11 Eines verehr' ich, den Schweiß, die Schwiele, die Schwester des Schweißes
- 12 Lieb' ich und drücke die Hand brüderlich schwitzend mir selbst.

(Textopus: Nimmer verrathen die Götter den Liebling, ob er den Lorbeer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.te>